

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 2318

Egon Schiele  
Sitzende, die Füße mit Händen fassend  
Bleistift auf Papier, 1915  
48 x 31,5 cm

Provenienzforschung bm:ukk – LMP

Dr. Sonja Niederacher

30. April 2011

**Egon Schiele**

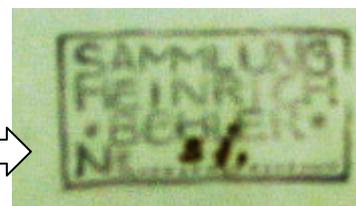
**Sitzende, die Füße mit Händen fassend**

Bleistift auf Papier, 1915

48 x 31,5 cm

LM Inv. Nr. 2318

JK 1747



**Provenienzangaben in der Publikation der Sammlung Leopold (1995)<sup>1</sup> und dem Werkverzeichnis von Jane KALLIR (1990 in der Auflage von 1998)**

Leopold (1995) 122

Heinrich Böhler, Wien, später Lugano

Mabel Böhler, Lugano

Rudolf Leopold

Jane KALLIR 1747 Seating Female Grasping Feet with Hands

Im Supplement "Drawings in the Leopold Museum, Vienna" gelistet.

Keine weiteren Provenienzangaben

Es sind nur zwei Ausstellungen dokumentiert, auf denen das Blatt ausgestellt war:  
Berlin 1960 und Japan 1991/92.

*Heinrich Böhler*

Das Eigentum Heinrich Böhlers ist durch seinen Sammlerstempel auf der Vorderseite rechts unten belegt. Der Stempel trägt die Nummer 31. Wann und von wem er das Blatt erworben hat, von Egon Schiele selbst oder von jemand anderem, ist nicht bekannt.

Heinrich Böhler war 1881 in Wien geboren und entstammte einer Wiener Industriellenfamilie. Die im Besitz der Familie stehenden Eisen und Stahl

---

<sup>1</sup> Rudolf Leopold: Egon Schiele. Die Sammlung Leopold, Wien, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln 1995. In der jüngst erschienen Publikation des Leopold Museums, die eine modifizierte Fassung des Buches von 1995 ist, wurden mit Hinweis auf die Provenienzdatenbank den Werkbeschreibungen keine Provenienzangaben mehr beigegeben, Rudolf Leopold: Egon Schiele: Die Sammlung Leopold, Wien, München u. a. 2009.

produzierenden Böhler-Werke hatten weltweit Niederlassungen, während sich die Zentrale in Wien befand.<sup>2</sup> Heinrich und auch sein Cousin Hans Böhler waren begeistert von Egon Schiele und gehörten zu dessen Lebzeiten zu seinen Sammlern und Förderern seiner Kunst. Beide waren auch selbst künstlerisch tätig. Als Egon Schiele zum Militär einrücken musste, unterstützte ihn Heinrich Böhler mit einer monatlichen Rente. Nachdem einer der Hauptaktionäre der Firma, Friedrich Böhler, der Onkel Heinrichs, 1914 kinderlos gestorben war, erbten seine Neffen seine Anteile. Während der Wirtschaftskrise war der Böhler-Konzern zu Restrukturierungen gezwungen, unter anderem gründete er eine Firmentochter in der Schweiz.<sup>3</sup>

Heinrich Böhler hatte schon zuvor seinen Wohnsitz zunächst zeitweise und ab 1926 dann endgültig in die Schweiz nach St. Moritz verlegt. Er saß von 1938 bis 1940 im Verwaltungsrat der Schweizer Firma.<sup>4</sup> Heinrich Böhler war nicht von NS-Verfolgung betroffen.

Laut dem CFO der heutigen Gebr. Böhler & Co. AG in Wallisellen/CH, F. K., wurde die „Vereinigte Edelstahlwerke Aktiengesellschaft“ 1924 in Zürich als Holdinggesellschaft für den Konzern gegründet. Diese wurde 1939 im Zuge der nationalsozialistischen Umstrukturierung der Stahlindustrie unter dem Namen Gebr. Böhler & Co AG in Wien weitergeführt.<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> Zur Geschichte des Unternehmens der Böhlers siehe Otto Böhler: Geschichte der Gebr. Böhler & Co AG. 1870-1940, Berlin 1941; 100 Jahre Böhler Edelstahl. 1870-1970, Festschrift, Wien 1970; Josef Reinitzhuber: Die historische Entwicklung des Böhler-Konzerns, Univ.-Dipl., Wien 1974.

<sup>3</sup> Tobias G. Natter: Die Welt von Klimt, Schiele und Kokoschka. Sammler und Mäzene, Köln 2003, 178-185; zu Hans Böhler 186-194.

<sup>4</sup> Email F. K., CFO Gebrüder Böhler & Co. AG, Wallisellen an SN, 13. Jänner 2011.

<sup>5</sup> Ebd.

*Mabel Böhler*

Als Heinrich Böhler 1940 verstarb, erbte seine Frau Mabel, geb. Forbes, die Kunstsammlung bzw. Teile davon.

*Rudolf Leopold*

Rudolf Leopold kaufte von Mabel Böhler 1952 insgesamt 43 Blätter von Egon Schiele. Böhlers Hausmädchen hatte ihm die Blätter in die Cobenzlgasse zur Ansicht gebracht. In dem Brief, in dem Leopold sein Angebot für die 43 Blätter unterbreitete, beschrieb er nur sieben Blätter genauer, die restlichen 36 nannte er mit einer Pauschalsumme.<sup>6</sup> Der gesamte angebotene Kaufpreis belief sich auf 3.170,- Schilling.

Es ist davon auszugehen, dass das gegenständliche Blatt sich ebenfalls darunter befand, auch wenn es nicht eigens beschrieben wurde. Der Sammlerstempel Heinrich Böhlers mit der Nummer 31 rechts unten auf der Vorderseite des Blattes ist der Beleg für dessen Eigentum an dem Blatt. Heinrich Böhler verstarb 1940 in der Schweiz und hinterließ eine Kunstsammlung, deren Erwerbung für die Zeit vor 1938 in vielen Fällen durch die Korrespondenz mit dem Künstler selbst belegt ist. Es gibt keine Hinweise, dass Heinrich Böhler in den zwei Jahren vor seinem Tod dieses Blatt in Zusammenhang mit bzw. als Folge der nationalsozialistischen Verfolgung eines eventuellen Voreigentümers erworben haben könnte, wogegen auch die niedrige Nummer seines Sammlerstempels spricht.

---

<sup>6</sup> Brief Rudolf Leopold an Mabel Böhler, 14. Jänner 1952, private Unterlagen Dr. Elisabeth und Prof. Dr. Rudolf Leopold.

## **Rückseitenautopsie**

Die Rückseite des Blattes ist leer.

Wien, 30. April 2011

Dr. Sonja Niederacher